

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

protestantischen *Steyr* Fuß faßte.¹⁾ Mutig begann er mit seinen wenigen Buben in der Pfarrkirche²⁾ geistliche Stücke, z. T. sogar mit Musikeinlagen,³⁾ aufzuführen: „Opferung Isaaks“, „Der barmherzige Samaritan“, „Das neugeborne Jesuskind“, „Das Leiden Christi“, „Joseph von Arimathaea und Nikodemus“.

Die Neugier trieb auch manche Protestanten hinein und Lindner versichert wiederholt, diese in heiliger Begeisterung für das Heil der Seelen einfach aber würdig gespielten Stücke hätten oft gleich ergreifenden Predigten gewirkt und so manche zur alten Kirche zurückgeführt.

Und wie in Garsten und den inkorporierten Pfarreien am Beginne der Restauration ein neues Bühnenleben sich entfaltete, so war es auch in anderen Stiften des Landes der Fall,⁴⁾ etwa bis 1624. Da kam der Ausweisungsbefehl an die Protestanten und in seinem Gefolge der oberösterreichische Bauernaufstand, der auf Jahrzehnte hinaus den Wohlstand des Landes tief schädigte. Daher hören wir auch in dieser Zeit der Wirren bis zum Westfälischen Frieden nicht viel von Musik und Theater. Erst als sich die Stifte vom großen „Herrenstaub“ etwas erholt hatten, konnte Thalia wieder in ihre Hallen einziehen.

Der Hauschronist der Abtei *Kremsmünster*, Pachmayr, nennt ausdrücklich das Jahr 1649 als den Beginn der „dramatum nostrorum epocha“ und den *P. Ernst Leopold* (1648—1653 Lehrer der Humanitätsklassen) „comitorum⁵⁾ nostrorum antesignatum“.

¹⁾ So oft *Lindner* ein Stück aufführen wollte, mußte er die Erlaubnis des Abtes, aber auch die des Bürgermeisters haben.

²⁾ Die Protestanten spielten teils im Rathause, teils in der Dominikanerkirche. *Lindner* konnte anfangs nur alle zwei Jahre, von 1609—1613 alle Jahre, von da an wieder nur mit Unterbrechungen spielen. Im Jahre 1607 erhielt er zum erstenmal den Rathaussaal.

³⁾ Am Weihnachtstede des Jahres 1610 führten „*Garstenses* scholares et musici“ ein Krippenspiel auf, am Karfreitage des folgenden Jahres „pro maiore excitanda devotione adhibiti sunt tibicines cum suis instrumentis ad musicam vocalem“ beim *Passionsspiele*.

⁴⁾ Das Soldbuch des Stiftes *Lambach*, wo Abt *Wolfg. II. Kammerschreiber* (1571—1585) die Klosterschule wieder mit katholischem Geist erfüllte, verzeichnet zum Jahre 1577 für zwei Komödien ein Geldgeschenk von 2 fl. 2 β 28 ö an den Schulmeister.

⁵⁾ Den Spielleiter, gewöhnlich ein Professor der Rhetorik, nannte man *P. Comicus*. Eine Reihe von Stücken schrieben im 17. Jahrhundert in *Kremsmünster* die Brüder *Romuald* und *Placidus Marstaller* und *David Zigl*.